

SENCKENBERG NATURHISTORISCHE SAMMLUNGEN

Erfolgsmodell Saurier

DIE SENCKENBERG NATURHISTORISCHEN SAMMLUNGEN WIDMEN SICH EINEM ÜBERLEBENSKÜNSTLER DER BESONDEREN ART

Saurier gelten als schuppige Wesen mit kolossalen Körpern, die in der Urzeit auf unserer Erde umher stapften und alles niederwalzten, was auf ihrem Weg lag. Doch stimmt das eigentlich?

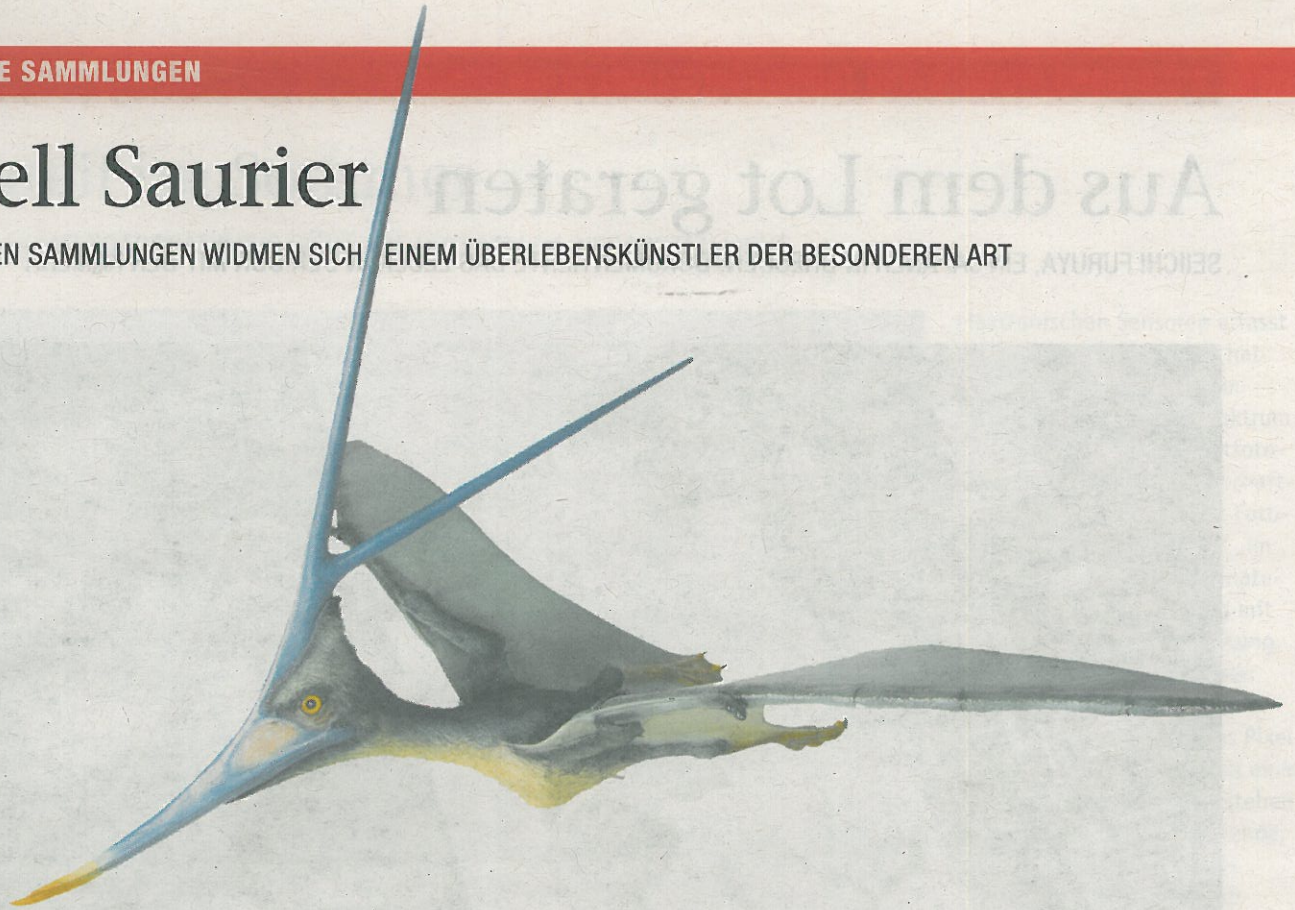
Die neue Sonderausstellung der Senckenberg Naturhistorischen Sammlungen könnte dieses Bild revidieren ...

Beinahe jedes Kind kennt Dinosaurier, die für rund 160 Millionen Jahre unseren Planeten bevölkerten. Daneben tragen viele andere ausgestorbene Tiergruppen die Bezeichnung „Saurier“ im Namen, auch solche, die nicht näher mit den Dinosauriern verwandt sind – wie Flugsaurier und verschiedene wasserlebende Gruppen wie Fische und Saurier. Am Beispiel all dieser nicht näher miteinander verwandten „Saurier“ lassen sich komplexe Wechselwirkungen zwischen geologischen Prozessen, massiven Klimaänderungen, kosmischen Ereignissen und der Evolution des Lebens im Laufe der Erdgeschichte illustrieren. Das Thema ist bewusst ökologisch ausgerichtet, um Bezüge zu heute lebenden Vögeln und Reptilien herstellen zu können und immer wiederkehrende Erfolgsmodelle der Evolution zu präsentieren. Auch wenn fast alle Dinosaurier reine Landtiere waren, bevölkerten „Saurier“ im weiteren Sinne nahezu alle Lebensräume: die Luft und das Land ebenso wie Süß- und Salzwasser. An die jeweilige Umgebung perfekt angepasst, konnten sie sich gleitend, fliegend, laufend und schwimmend fortbewegen.

In der Ausstellung werden neben beeindruckenden Modellen auch Skelette und Fossilien den heute lebenden Vögeln und Reptilien gegenübergestellt. Mehr als 100 Objekte beweisen, wie erfolgreich diese Tiere bis heute noch sind. Nachbildungen aller Lebensräume spiegeln das Leben und die Anpassung der großen und kleinen Bewohner einst und heute wider.

Im wahrsten Sinne des Wortes „herausragen“ werden dabei der fünf Meter große Kentrosaurus, ein Schenkel eines Brachiosaurus von mehr als drei Metern Höhe sowie der riesige Schädel eines Tyrannosaurus.

In den trockenen Regionen sind Wasserlöcher und Flüsse der wichtigste Treffpunkt für alle Tiere. Hier stillen sie ihren Durst, können baden und finden an den Ufern und im Wasser reichlich Nahrung. So lebten und jagten viele Echsen, die krokodilähnlichen



Zu Luft und auf dem Lande: Nyctosaurus (oben) und Dimorphodon (unten)
© Senckenberg Naturhistorische Sammlungen

genauso wie die heute lebenden Krokodile. Imposante Fische und Saurierplatten, ein versteinertes Meereskrokodil und die Paddlechse können gemeinsam mit lebensechten Nachbildungen im Meeresbereich erkundet werden, in welchen die Besucher quasi unter Wasser eintauchen können. Aber auch die kleineren Vertreter der „Saurier“, wie die Flugsaurier Dimorphodon und Nyctosaurus, die als wahre Flugkrokatoren den Luftraum eroberten, überzeugen von der Vielfalt der Flieger. Fossile Gleiter und heutige Gleiter scheinen zum Verwechseln ähnlich. Als Landbewohner präsentieren sich die säugetierähnlichen Reptilien der Gattung Thrinaxodon, die als Familie auftreten. Sie suchten in Erdhöhlen Schutz vor Unwettern und Gefahren. Aber natürlich fehlen auch nicht die „echten Dinosaurier“. Teilweise skurril anmutende Echsen mit ungewöhnlichen Körperanhängen lassen viel Platz für Interpretationen. Eine Reise in längst vergangene Zeiten, für Familien ebenso geeignet, wie für den naturwissenschaftlich interessierten Besucher jeden Alters.

■ **Erfolgsmodell Saurier – 300 Millionen Jahre Überleben**
vom 24. März 2015 bis 31. Oktober 2016
Senckenberg Naturhistorische Sammlungen,
Japanisches Palais, Dresden